

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Leander und Hero (1769)

1 Schon ehmahls sang der Leyermann
2 Musaeus die Geschichte,
3 Die ich euch jetzt, so gut ich kan,
4 Erzähle und berichte. –
5 Ein Jüngling, der Leander hieß,
6 Kam einstmahls in ein Städtchen,
7 Das seinem Blick die Hero wies,
8 Die Krone aller Mädchen.

9 Er machte einen Reverenz,
10 Der ihn zur Erde drückte,
11 Als er die Miß, im jungen Lenz,
12 Zum erstenmahl erblickte.
13 Von nun an schwebt' ihr Götterbild,
14 Im labyrinthschen Tanze,
15 Um seinen Blick, das Haupt umhüllt
16 Mit einem Blumenkranze.

17 Bald schwatzt er ihr von Liebe vor,
18 Von Martern, und von Schmerzen.
19 Und sie? sie widmet ihm ihr Ohr,
20 Nebst einem Platz im Herzen.
21 Nun fühlt der Jüngling sich, und brennt,
22 Die Schöne glüht nicht minder,
23 Doch, ach, das Meer der Helle trennt
24 Die beyden armen Kinder.

25 Er hatte, leider, keinen Kahn,
26 Drum schwamm er durch die Fluthen,
27 Was noch kein Amadis gethan,
28 Wenn Hayn und Fluren ruhten.
29 Ein schattenvoller Myrthenhayn
30 Verhüllte ihre Küße,

31 Und tausend andre Tändeleyn

32 In grüne Finsterniße.

33 Was sie sich Zärtliches gesagt,

34 Das wißen nur die Plätze,

35 Wo sie manch Stündchen zugebracht,

36 Am flüsternden Geschwätz

37 Des Bachs. Sie fühlten Cypris Sohn,

38 Indeß die Gegend lauschte,

39 Und ihrer Küsse Silberton

40 Den Schattenwald durchrauschte.

41 Kurz, sie beschloßen dieses Spiel,

42 Geschaffen zum Ergötzen,

43 Das ihnen ziemlich wohl gefiel,

44 Hinführo fortzusetzen.

45 Leander schwamm, die Schöne saß

46 Am Ufer, voll Verlangen,

47 Den Liebling, wär er noch so naß,

48 Zu küßen, zu umfangen.

49 Sie wies ihm, mit erhobner Hand,

50 Ein Lichtgen in der Ferne,

51 Wenn Nacht sich um das Mondlicht wand,

52 Und um den Glanz der Sterne.

53 Er folgte dann dem Lichtstral nach. –

54 Doch Aeols Höhlen senden

55 Einst Stürme, und die reißen, ach,

56 Das Licht ihr aus den Händen.

57 Nun öfnet sie den Rosenmund

58 Zu Seufzern und zu Klagen,

59 Der Königin von Amathunt

60 Ihr Herzeleyd zu sagen.

61 Umsonst! die Göttin spielte just,

62 Sie hatte gute Karten,
63 Und spürte folglich keine Lust
64 Der Hero aufzuwarten.

65 Das arme Kind! Ihr Seufzen schallt
66 Umher, ein Thränenregen
67 Quillt ihr vom Aug. Indeßēn wallt
68 Ein Leichnam ihr entgegen.
69 Leander ists, er schwimmt erblaßt
70 Zum Ufer, bange Scene!
71 Ein kalter Todesschauer faßt
72 Die Brust der jungen Schöne.

73 Denn jetzt entschleyert Luna sich
74 Von Wolken, und enthüllt
75 Der Hero, die am Ufer schlich,
76 Mit Traurigkeit erfüllt,
77 Leanders Tod. Sie spricht kein Wort,
78 Stürzt rauschend in die Wogen,
79 Und ihre Seele flattert fort,
80 Dem schönsten Leib entzogen.

(Textopus: Leander und Hero. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37035>)